Abonnementspreis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 9.—.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Insertionspreis
Die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Inserate:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh 9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Inserate sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 42. Sonntag den 24. Januar 1892. 86. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers wird
Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr
ein Festmahl im Kaufmännischen Vereinshause stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten à 4 ℳ bis zum Mittag des 25. d. M. auf der Nuntiatur im Rathhause zu entnehmen.

Leipzig, den 13. Januar 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Größel.

Die Herren Professoren, Docenten und übrigen Mitglieder unserer Universität setze ich hierdurch davon in Kenntniß, daß nach einer vom Rath der Stadt an mich ergangenen Mittheilung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
Mittwoch, den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr
ein Festmahl im Kaufmännischen Vereinshause stattfinden wird, zu welchem Tafelkarten à 4 ℳ bis zum Mittag des 25. dss. Mts. auf der Nuntiatur des Rathhauses ausgegeben werden.

Leipzig, am 18. Januar 1892.

Der Rector der Universität.
Dr. Lipsius.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 29. Januar 1892, Abends 6½ Uhr im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Löschausschusses über: Nachbewilligung für Anschaffung einer mechanischen großen Leiter für die Feuerwehr und zwar für den Osten.
II. Bericht des Loös- bez. Finanz-, Bau- und Oekonomieausschusses über: Conto 11 „Feuerlöschwesen" des Haushaltplanes auf das Jahr 1892.
III. Bericht des Oekonomieausschusses über: Conto 25 „Mühlen und Wehre" Pos. 7—13, Conto 28 „Steinbruch bei Grobber?" und Conto 34 „Räume und Felge" des Haushaltplanes auf das Jahr 1892.
IV. Bericht des Finanzausschusses über: a. die Vorlage wegen eines Nachtrages zu dem Haushaltplane der Stadt Leipzig auf das Jahr 1892, den mit Beginn des letzteren hinzugetretenen Bezirk Neustellerhausen betr., b. Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" Pos. 51 und Conto 43 „Lagerhof" nebst Specialbudget „Lagerhof" mit Ausnahme von Pos. 11 in Verbindung mit Pos. 11a der Gehaltsliste und von Pos. 20 des Haushaltplanes auf das Jahr 1892.
V. Bericht des Finanz- und Verfassungsausschusses über: Conto 1 „Rathsstube" Pos. 17 in Verbindung mit Pos. 17q der Gehaltsliste, Pos. 33 in Verbindung mit Pos. 43d der Gehaltsliste, Pos. 42 in Verbindung mit Pos. 42c der Gehaltsliste, Pos. 43 in Verbindung mit Pos. 43a der Gehaltsliste, Pos. 45 in Verbindung mit Pos. 45 f¹, v¹, o¹, f⁴ der Gehaltsliste, Pos. 60 in Verbindung mit Pos. 60 b, c, g der Gehaltsliste, Pos. 68 in Verbindung mit Pos. 68 d der Gehaltsliste, Pos. 116 in Verbindung mit Pos. 116 b der Gehaltsliste und Pos. 125 in Verbindung mit Pos. 125 b der Gehaltsliste, Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" Pos. 16 in Verbindung mit Pos. 16 m, n der Gehaltsliste und Conto 30 „Marktwalle" Pos. 15 in Verbindung mit Pos. 15 a, c, y, t der Gehaltsliste des Haushaltplanes auf das Jahr 1892.
VI. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über: a. Verkauf der Parcelle Nr. 606c des Flurbuchs für Leipzig-Gohlis; b. Verkauf der an der Grassi-, Beethoven- und Ferdinand Rhodestraße gelegenen Bauplätze A—F.

Bekanntmachung.

Das 1. Stück des diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblattes** für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum **8. Februar** auf dem **Rathhaussaale** zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1. Verordnung, die Gebühren für Zeugen und Sachverständige in Verwaltungsangelegenheiten betreffend; vom 27. November 1891.
Nr. 2. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der schmalspurigen Secundaireisenbahn Oschatz-Strehla betreffend; vom 23. December 1891.
Nr. 3. Verordnung zur Ausführung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. December 1891, betreffend die Erstreckung der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze auf die Hausgewerbetreibenden der Tabaksfabrikation vom 28. December 1891.
Nr. 4. Bekanntmachung, Ausführungsvorschriften für die auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 erfolgende Unfallversicherung der von der Stadtgemeinde Leipzig bei Bauten beschäftigten Personen betr.; vom 31. December 1891.
Nr. 5. Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1892 zu gewährenden Vergütung betr.; vom 7. Januar 1892.

Leipzig, am 23. Januar 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Aufforderung
zur Einreichung von Rechnungen.

Um die Bücher baldigst abschließen zu können, werden alle Gewerbe- und sonstigen Personen, welche aus dem Jahre 1891 Forderungen an die städtischen Cassen haben, ersucht, ihre bezüglichen Rechnungen spätestens bis zum

31. dieses Monats

bei uns einzureichen.

Leipzig, den 14. Januar 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Größel.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **3. Baucontrolleurs** unserer Baupolizeiabtheilung ist neu zu besetzen. Die Stelle ist mit einem Anfangsgehalt von 2100 ℳ und Pensionsberechtigung ausgestattet.

Bautechniker, welche die staatliche Meisterprüfung bestanden haben, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und von Zeugnissen bis **15. Februar** 1892 bei uns schriftlich einreichen.

Chemnitz, den 20. Januar 1892.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Stadler, Bürgermeister. Wilke.

Nutzholz-Auction.

Montag, den **25. Januar d. J.**, sollen von Vormittags 9 Uhr an im sogenannten **verschlossenen Holze** in Abth. 32 a, b, c und 33 a, b des **Burgauer** Forstreviers in der Nähe des **neuen Schützenhauses**

56 Eichen-	**Nutzklöze**	v. 50—105 cm	Mittenst.	u. 2— 8 m	Länge
50 Buchen-	„	„ 22— 47 „	„	„ 2— 6 „	„
13 Linden-	„	„ 32— 54 „	„	„ 4—12 „	„
43 Rüstern-	„	„ 17— 58 „	„	„ 4—11 „	„
4 Maßholder-	„	„ 22— 35 „	„	„ 4— 7 „	„
6 Ahorn-	„	„ 17— 43 „	„	„ 3—10 „	„
91 Eichen-	„	„ 17— 46 „	„	„ 3—10 „	„
4 Kirschbaum-	„	„ 27— 32 „	„	„ 7— 9 „	„
4 Pappeln-	„	„ 24— 66 „	„	„ 9—13 „	„
31 Ellern-	„	„ 17— 32 „	„	„ 4—12 „	„

und 83 Eichen-**Schirrhölzer**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Schlage in Roth 32 a, b, c.

Leipzig, am 13. Januar 1892.

Des Raths Forstdeputation.

Das der Elisabeth Gertrud Katharina **Hofmann** aus Leipzig vom unterzeichneten Amte ausgefertigte Dienstbuch ist erstatteter Anzeige zufolge abhanden gekommen und im Auffindungsfalle an uns abzuliefern.

Leipzig, am 20. Januar 1892.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
II. 384. Breischneider. Tr.

Holz-Auction
auf Zwenkauer Staatsforstrevier.
Freitag, den 5. Februar d. J.
von Vormittags **10** Uhr an

sollen folgende in den Parcellen „Bisthum und Eichholz", Abtheilungen 39, 42, 43 und 44, aufbereitete Nutz- und Brennhölzer, als:

255	Stück	eichene Klötzer	v. 13—122 cm Stärke,	2,5—7 m	Länge,
144	„	eichene „	„ 13—46 „ „	3—6 „	„
37	„	rüsterne „	„ 13—58 „ „	3—6 „	„
88	„	ahorneme, weißbuchene, birkene und apfelbaumene Klötzer von 13—39 cm Stärke, 3—6 m Länge,			
4	rm	eichene Nutzscheite,			
61	„	harte Brennscheite,			
100	„	„ Brennknüppel und Zacken,			
259	„	hartes Abraumreisig,			
190	Langhaufen	hartes Brennreisig,			
111	rm	harte Stöcke			

meistbietend gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft auf dem Schlage im Bisthum; Zahlstelle Hotel zum Rathskeller in Zwenkau.

Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Königliche Forstrevierverwaltung Zwenkau und Königliches Forstrentamt Wurzen, am 16. Januar 1892.
Heidrich. Geißler.

Holz-Auction
auf Zwenkauer Staatsforstrevier.
Sonnabend, den 6. Februar dss. Js.,
von Vormittags **10** Uhr an

sollen folgende im Ehrenberger Walde in der Parcelle „Canitzer Holz" — Abtheilung 69 — aufbereitete Nutzhölzer, als:

73	Stück	eichene Klötzer	von 13— 43 cm Stärke,	2—7 m	Länge,
96	„	„ „	„ 44—101 „ „	2—10 „	„
241	„	rüsterne „	„ 10— 48 „ „	4—8 „	„
12	„	ahorneme „	„ 19— 24 „ „	2—6 „	„
25	„	eichene „	„ 13— 37 „ „	3—7 „	„
15	„	erlene „	„ 15 —24 „ „	3—6 „	„
17	„	weißbuch. „	„ 18— 42 „ „	2—7,5 „	„
10	rm	eichene Böttcherscheite,			

sowie

Montag, den 8. Februar dss. Js.,

ebenfalls von Vormittags **10** Uhr an

folgende ebendaselbst aufbereitete Brennhölzer, als:

473	rm	harte Brennscheite, Brennknüppel und Zacken,
753	„	hartes Abraumreisig,
400	Langhaufen	hartes Brennreisig

meistbietend gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft an beiden Tagen auf dem Schlage; **Zahlstelle** in Schmelzer's Gasthof in Hänichen.

Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Königl. Forstrevierverwaltung Zwenkau und Königl. Forstrentamt Wurzen, am 18. Januar 1892.
Heidrich. Geißler.

---

7. städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Montag, den 25. Januar, Abends von 6 Uhr ab wird eine **Vorfeier des Geburtstags Sr. Maj. des deutschen Kaisers** abgehalten. Zur Theilnahme daran ladet ergebenst ein

Director Arnold.

Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pflegeeltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Pflegebefohlenen nächste Ostern der **städtischen Gewerbeschule** zur **Ausbildung** und **Vorbereitung für das Gewerbe** zu übergeben, werden ersucht, während dieses Monats die Anmeldung derselben bewirken zu wollen.

Zugleich ergeht auch an diejenigen **Schüler der hiesigen Fortbildungsschulen,** welche aus denselben am Ende dieses Winterhalbjahres gesetzlich ausscheiden und die Absicht haben, den genossenen Fortbildungsunterricht von nächste Ostern ab in den **Abendcursen der städtischen Gewerbeschule** fortzusetzen, hierdurch Aufforderung, sich deshalb ebenfalls rechtzeitig anzumelden. Bemerkt wird hierzu, daß der **Abendunterricht** der städtischen Gewerbeschule sich auf **gewerbliche Buchführung, technische Gewerbekunde, Maschinenconstructionen** und **Mechanik, Baukunde** und **architektonisches Zeichnen,** sowie auf Uebungen im **gewerblichen Fachzeichnen** und **Modelliren** erstreckt, also ganz besonders Rücksicht auf das Handwerk eines jeden Schülers nimmt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft, den Unterricht und Bildungsgang der Lehrlinge betreffend, bin ich während der oben angegebenen Zeit und zwar **Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags** und **Wochentags Abends von 7—8 Uhr** — mit Ausnahme des Sonnabend — im Schullocale, Löchterstraße 13, bereit.

Leipzig, den 5. Januar 1892.

Der Director:
Dr. Ludw. Nieper.

Anmerkung: Der Eintritt in die städtische Gewerbeschule befreit von der Verpflichtung des Besuchs der allgemeinen städtischen Fortbildungsschule.

Städtische Fortbildungsschulen für Knaben zu Leipzig.

In der I., II. und III. Städtischen Fortbildungsschule für Knaben finden am **Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.,**
Mittwoch, den 27. d. M., Abends 6 Uhr,
Schulfeierlichkeiten statt. Zur Theilnahme an denselben laden hierdurch ergebenst ein

Leipzig, den 24. Januar 1892.

Die Directoren.
J. A.: Dr. Stoerl.

Der Handelsvertrag mit der Schweiz.

Die Verhandlungen über die Handelsverträge in den verschiedenen Parlamenten fördern merkwürdige Dinge zu Tage, als Hauptergebniß stellt sich heraus, daß eigentlich Niemand damit zufrieden ist, sobald er sich mit Einzelfragen beschäftigt, die Landwirthschaft, der Weinbau, die Industrie finden sich in jedem der betheiligten Länder geschädigt, keine Partei will zugestehen, daß sie von den Verträgen Vortheile hat, entweder beklagen sie sich über directe Schädigung oder über unzureichende Vortheile, nur in zwei Puncten macht sich mehr und mehr Uebereinstimmung geltend: in der Anerkennung, daß die Dauer der Verträge größere Stetigkeit in den Verkehr der Staaten mit einander und demgemäß auch in die wirthschaftliche Thätigkeit bringen, und daß sie auf die politischen Beziehungen eine günstige Wirkung üben werde. Das sind die beiden Gründe gewesen, welche die Mehrheit im österreichischen und im italienischen Abgeordnetenhause zusammengebracht haben, und diese beiden Gesichtspuncte sind auch in der Sitzung des deutschen Reichstages vom Freitag, welche dem Handelsvertrage mit der Schweiz gewidmet war, nach Gebühr gewürdigt worden.

Der Abgeordnete von Bennigsen läßt die Frage in der Schwebe, ob die industrielle Entwickelung Deutschlands durch die Handelsverträge gefördert wird, er nimmt aber als sicher an, daß sie einen stetigen und steigenden Verkehr zur Folge haben werden. Den Gedanken, daß Handelsverträge die politische Zusammengehörigkeit schwächen, weist er zurück und beruft sich dabei auf die historische Entwickelung Deutschlands. Nach den Napoleonischen Kriegen seien zuerst die hemmenden Schranken im deutschen Binnenverkehr gefallen und dann sei man zum Zollverein übergegangen, ohne welchen wir vielleicht noch kein Deutsches Reich hätten. Diese beiden Aussprüche geben die Richtung für die Beurtheilung der handelspolitischen Lage, welche durch die Handelsverträge geschaffen ist, sie fassen das Wesentliche zusammen, was sich aus allen bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Handelsverträge ergiebt, und heben die Erörterung auf die ihr zukommende Höhe. Der Streit der Meinungen über die Vortheile oder Nachtheile, welche einzelnen Berufs- und Erwerbszweigen aus den Verträgen erwachsen, tritt weit zurück hinter diesen beiden Hauptsachen, und es ist erfreulich, daß sich das Verständniß für ihren Werth sichtlich Bahn bricht. Einigkeit über verschiedene materielle Interessen innerhalb der betheiligten Kreise zu erzielen, ist vergebliche Mühe, auch die größten Zugeständnisse reichen dazu nicht aus, denn selbst Derjenige, welcher den größten Vortheil von den Verträgen hat, gesteht das niemals ein. Wir haben in neuerer Zeit davon eine merkwürdige Probe erhalten durch die Verhandlungen des englischen Parlaments über den deutsch-englischen Vertrag vom 1. Juli 1890. Es wurden von Parlamentsmitgliedern längere Reden über die Nachtheile gehalten, welche der Vertrag England bringe, ja es wurde sogar der Kaufpreis, den Deutschland für den Besitz von Helgoland zahlte, noch zu niedrig befunden. Solche Ungehörigkeiten sind allerdings bei den Verhandlungen über die Handelsverträge nicht hervorgetreten, aber die deutsche Landwirthschaft hat einen Ton angestimmt, als ob die Herabsetzung des Getreidezolles von 5 ℳ auf 3,50 ℳ den Untergang der deutschen Landwirthe bedeute.

Am Freitag hat der Landwirth Graf Kanitz im deutschen Reichstage den Handelsvertrag mit der Schweiz getadelt, weil er angeblich der deutschen Industrie zum Schaden gereiche. Graf Kanitz sagte am Schluß seiner Rede: „Ich sprach im December davon, daß bei Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle auch die Industriezölle ermäßigt werden müßten. Jetzt nehme ich mein Wort zurück, bin von der Solidarität der landwirthschaftlichen und industriellen Interessen durchdrungen und kann einem Vertrage nicht meine Zustimmung geben, der die Interessen der Industrie so wenig berücksichtigt." Wenn solche Wandlungen binnen Monatsfrist möglich sind, dann muß doch eine sehr bedenkliche Unklarheit über die Grundgedanken der Handelsvertragspolitik die Ursache sein. Es ist sehr schön, in der Erkenntniß fortzuschreiten und Irrthümer einzusehen und zu berichtigen, aber von vier Wochen zu vier Wochen aus einem Gegner zu einem geschworenen Freunde der Industrie zu werden, verräth ein bedenkliches Schwanken in den Grundanschauungen.

Herr v. Bennigsen scheint uns auch in dieser Beziehung das Richtige getroffen zu haben, indem er es für das Ansehen Deutschlands förderlich erklärte, daß es den mittleren und kleineren Staaten gegenüber nach dem Siege von 1866 und 1870 Mäßigung zeigte. Der Mißbrauch seiner Macht der Schweiz gegenüber würde diese in die Arme Frankreichs treiben. Was will das bedeuten, was Graf Kanitz über den Baumwollen- und den Uhrenzoll im Schweizer Vertrage bemerkte in Anbetracht der Thatsache, daß wir der Schweiz annehmbare Bedingungen stellten, um mit uns in dauernde Verkehrsbeziehungen zu treten? So liegt die Sache nicht, daß wir die wirthschaftliche Wohlfahrt der Schweiz auf Kosten der deutschen Industrie sicher gestellt haben, die Bedingungen des Vertrages sind so günstig für Deutschland, als sie überhaupt erreicht werden konnten, und die Zukunft wird zeigen, daß unser Verfahren richtig war. Wie der Staatssecretair v. Marschall treffend bemerkte, haben wir uns den Schweizer Markt durch die Bescheidenheit unserer Forderungen erhalten, während wir ihn anderenfalls verloren und die Schweiz zu Abmachungen mit anderen Staaten gedrängt hätten, die uns unberechenbaren Schaden bringen mußten, bei Weitem größeren, als ihn die der Schweiz gewährten Vergünstigungen unserer Industrie bereiten können.

Wir kommen auf das zurück, was wir am Eingang unserer Auseinandersetzung sagten, daß die leitenden Gesichtspuncte der Handelsvertragspolitik von ihren Gegnern viel zu wenig berücksichtigt werden, daß sie leider ihre nächsten Interessen voranstellen und diese mit dem Gesammtwohl verwechseln. Daß den Verträgen Mängel anhaften, haben sie mit allen menschlichen Dingen gemein, die Frage, auf welche es ankommt, lautet aber, ob es besser gewesen wäre, Alles beim Alten zu lassen und keine Verträge zu schließen. Die verbündeten Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens verneinen diese Frage, ebenso wie die Mehrheit der Volksvertretungen, obwohl sich ein unumstößlicher Beweis für die Richtigkeit der Antwort in wirthschaftlicher Beziehung nicht führen läßt. Um so sicherer ist die Zweckmäßigkeit der getroffenen Entscheidung in politischer Beziehung, und das Gefühl der politischen Uebereinstimmung und Zusammengehörigkeit wirkt erfahrungsgemäß auf die wirthschaftlichen Verhältnisse zurück. Es ist das Streben der Vertrag schließenden Staaten vorhanden, sich gegenseitig wirthschaftlich zu fördern und in die Hände zu arbeiten, nicht einander zu bekämpfen und materiell zu übervortheilen. Schon dieses Streben wirkt günstig auf die Verkehrsverhältnisse, wenn aber, entgegen dem Sinne der getroffenen Vereinbarungen sich eine nicht gewünschte und gehoffte Ungleichheit der Ergebnisse für die Contrahenten herausstellen sollte, so ist die Möglichkeit keineswegs abgeschnitten, eine Aenderung herbeizuführen. Wir haben schon viel erreicht, wenn die Ueberzeugung täglich an Verbreitung gewinnt, daß es sich bei den Handelsverträgen nicht darum handelt, die Industrie auf Kosten der Landwirthschaft und des Weinbaues oder umgekehrt zu heben und auf der anderen Seite eine Schädigung der berechtigten Interessen zu bewirken, sondern nach bestem Wissen und Gewissen jedem das Seine zu geben und die verschiedenen Interessen mit einander in Einklang zu bringen. Graf Kanitz hat sich von einem Gegner der Industrie, von welcher er noch im December eine Schädigung der Landwirthschaft befürchtete, zu ihrem treuen Freunde verwandelt, gleiche Wandlungen haben sich unzweifelhaft auch anderswo vollzogen. Das deutet auf das Streben nach Einigung, und das wird voraussichtlich die Oberhand behalten. *

Leipzig, 24. Januar.

* Aus Hildesheim wird geschrieben: Betreffs der hiesigen Stichwahl erklärt das hiesige Wahlcomité der Centrumspartei:

Auf die in den Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei enthaltene Behauptung, daß „von ultramontaner Seite die Stimmen der Socialdemokraten um festen Preis für jede einzelne Stimme gekauft, in Elze 50 ₰, in Hildesheim 1 ℳ pro Stimme verabredet seien", erklärt das unterzeichnete Wahlcomité, daß ihm von derartigen Thatsachen nicht das Geringste bekannt ist. Wir halten eine solche Handlungsweise bei unseren Gesinnungsgenossen für vollständig ausgeschlossen, da dieselbe nicht nur strafrechtlich verfolgbar wäre, sondern auch von jedem ehrenhaften Charakter verurtheilt werden muß.

Man wird von nationalliberaler Seite die Antwort wohl nicht schuldig bleiben. Die Centrumspartei hat bei Wahlen noch viel stärkere Dinge fertig gebracht.

* Die „Schles. Ztg." bestreitet die Nachricht, daß die Paßvorschriften bezüglich russischer Reisenden verschärft worden seien, dagegen solle der Zuzug ausländischer Arbeiter erschwert werden.

* Der neugeschaffene Posten eines Generalstabschefs der Marine ist, wie aus Paris gemeldet wird, dem Contre Admiral Gervais unter gleichzeitiger Ernennung zum Vice Admiral übertragen worden.

* Wie man aus London schreibt, hat die im Fluge befindliche Bewegung im diplomatischen Corps Englands noch eine weitere Fortsetzung erfahren, indem der gegenwärtige Gesandte beim griechischen Hofe, Sir J. E. Monson, an Stelle des zum Botschafter in Madrid ernannten Sir H. Drummond-Wolff, auf den Bukarester Gesandtschaftsposten versetzt wurde und in Athen den gegenwärtigen ersten Secretair der englischen Botschaft in Paris, Herrn Egerton, zum Nachfolger erhalten soll. Man glaubt, daß auf die Versetzung Sir J. E. Monson's der bekannte Zwischenfall nicht ohne Einfluß war, der durch gewisse, von dem Gesandten in seinen amtlichen Berichten gegen griechische Abgeordnete und das griechische Gerichtswesen erhobene Beschuldigungen hervorgerufen wurde, und mit einem Entschuldigungsschreiben des Gesandten an den griechischen Minister des Aeußeren seinen Abschluß gefunden hat.

* Das englische Parlament tritt am 9. Februar zusammen.

* Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Papst gestern Vormittag das Bett verlassen.

* Nach einer aus Petersburg eingehenden Meldung soll dem Reichsrathe in nächster Zeit ein Gesetzentwurf vorgelegt

SLUB
Wir führen Wissen.